

Schw. *Marie-André du Sacré-Coeur* die Erziehung der afrikanischen Frau, statistisch, wieweit die schulische Erfassung der Mädchen in einzelnen Gebieten vorangeschritten ist; sodann bringt sie viele interessante Beispiele der Weiterfortbildung der Mädchen nach der Schule. Dieser Vortrag wie auch der ihrer Mitschwester *Jeanne de la Croix* über „die Erziehung der Mädchen zu den Aufgaben in Haushalt und Familie am Kongo“ bieten sehr zuverlässige und interessante Informationen. Weitere Vorträge behandeln die „Lehrerbildung in Belg.-Kongo“, die „staatsbürgerliche und vaterländische Erziehung“, „Erziehung und Verschiedenheit der Rassen“, „Unterrichtssprache am Kongo“ (von einem einheimischen Priester aus Ruanda), „Handwerkerbildung am Kongo“, das „Unterrichtswesen in Französ.-Äquatorialafrika“; weiter werden behandelt: die Schulfrage in Brasilien, in Pakistan und den Ländern des Islam, in Indien, Indonesien. Von besonderem Interesse ist das erschütternde Zeugnis des P. *Winance* OSB über die kommunistische Umschulung in China. Dabei kann er aus eigenem Erleben sprechen. (Vgl. *Rythmes du monde* 1953, 89—105, 239—253.) — Es ist unmöglich, auf alles einzugehen. Die Probleme werden nicht alle gelöst, aber sie werden gesehen. Gerade die vielen Erlebnisberichte, die Aktualität des Stoffes, die sachkundige Information, die Anschaulichkeit der Darstellung stellen dieses Bändchen würdig an die Seite seiner Vorgänger.

Trier

Dr. P. Frid. Rauscher W. U.

SODEN, HANS VON: *Urchristentum und Geschichte*. Gesammelte Aufsätze und Vorträge hrsg. von Hans v. Kampenhausen. Bd. II. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1956. VI, 304 S. Brosch. DM 19,50; Lw. DM 23,—.

Dieser Band enthält auch wertvolle missionsgeschichtliche Aufsätze bzw. Reden, nämlich solche über die christliche Mission in Altertum und Gegenwart, die Geschichte der altchristlichen Kirche in Nordafrika und die Christianisierung der Germanen. Alles Wesentliche und Wichtige ist hier knapp und präzise zusammengefaßt.

Thomas Ohm

SULZER, PETER: *Schwarze Intelligenz*. Ein literarisch-politischer Streifzug durch Süd-Afrika. Atlantis-Verlag. Zürich und Freiburg i. Br. 1955. 240 S.

„Eine große Furcht wohnt in meinem Herzen: daß die Europäer an jenem Tage, an dem sie uns zu lieben beginnen, entdecken werden, daß wir uns zum Haß entschlossen haben“ (S. 184). Dieser Ausspruch eines schwarzen Gebildeten kennzeichnet den Ernst, von dem das vorliegende Buch beseelt ist, und die Dringlichkeit der Probleme, die es behandelt. Das große Problem, das das ganze Buch durchzieht, ist die unleugbare *Vertrauenskrise* des Schwarzen gegen den Weißen. Ein europäischer Beobachter unternimmt es, ein Bild der Lage der schwarzen Intelligenz im Verhältnis zur herrschenden weißen Rasse zu geben. Der intellektuelle Bantuneger ist ja der Träger eines großen Auftrages unserer Zeit: er ist der natürliche Verbindungsmann zwischen Europäer und Afrikaner; in seiner Hand steht es, dem primitiven Eingeborenen europäische Kultur zu übermitteln und dem Europäer den afrikanischen Menschen zu erschließen. Er kann diesem Ruf der Zeit aber nur Folge leisten, wenn es ihm gelingt, den Haß